

# Ludwig Anzengruber

## Der ledige Hof

Ein Volksstück in vier Akten,  
frei bearbeitet von den Freimanner Spielleut'  
nach der „Komödienstadt“- Filmfassung

*Die Bernhofer Agnes hat noch keinen Mann und die alte Kreszenz passt auch auf, dass keiner zum Anbeißen kommt. Dem Bürgermeistervetter wäre die Agnes und der Hof gerade recht für seinen Sohn Krispin. Was hat er doch für Ärger über den neuen Großknecht, an dem Agnes Gefallen findet! Er versucht die Geschichte zu hintertreiben, wie er nur kann. Die Kreszenz gewinnt er für sich, aber was wäre, käme ihm nicht etwas anderes zu Hilfe: Ein Brief einer Frau aus der Heimatgemeinde des Knechtes, darin ihm mitgeteilt wird, der Leonhard Brugger sei ihrer Tochter verpflichtet. Noch ahnt Agnes nichts, doch als sie von dem Brief erfährt, ist sie tief erschüttert. Sie fährt zu der Frau und kehrt mit der Sicherheit zurück, dass Leonhard fort muss. Es kommt zu einer Auseinandersetzung, in der Leonhard sich nicht rechtfertigen kann. Da ein Gewitter über den See heraufzieht, eilt er, die Netze einzuholen - nur mit Mühe rettet er sich selbst. Das ist Agnes wie ein Zeichen. Sie lässt das Mädchen des Leonhard holen und erfährt von ihr, dass das mit dem Verspruch und dem Kind von Leonhard nur eine böse Geschichte der Mutter war. Dem Glück steht nichts mehr im Wege.*

*Ein atemberaubender, farbenfroher, herzerfrischender Volkstheaterklassiker, ‚runderneuert‘ und auf schönes Altbairisch gebracht für diese in zahlreichen Aufführungen live bewährte Fassung...*

**VT 072 / Regiebuch**

**IMPULS-THEATER-VERLAG**

Postfach 1147, 82141 Planegg  
Tel.: 089/ 859 75 77; Fax: 089/ 859 30 44

**PERSONEN:**

**Agnes Bernhofer**, Bäuerin vom "Ledigen Hof"  
**Schlurmoser**, ihr Vetter, Bürgermeister von Preleuten  
**Krispin**, sein Sohn  
**Leonhard Brugger**, der neue Großknecht  
**Liesl, Michl**, Magd und Knecht der Bernhoferin  
**Kreszenz**, Haus- und Obermagd  
**Thomas (oder Bartl)**, Altknecht im Austrag  
Die alte **Kammleitnerin** von Röhrmoos  
**Theres**, ihre Tochter  
**Hansel**, ein zwölfjähriger Bub  
**Gesinde** (Statisterie)

**ORT / DEKORATION:**

Die Handlung spielt auf dem Bernhof zu Preleuten am See, führt nach Röhrmoos und schließt wieder auf dem "Ledigen Hof".

## Erster Akt:

Vor dem "Ledigen Hof". Tiefe Bühne. Die Vorderfront des Hofes mit Eingangstür und beweglichem Küchenfenster nimmt etwa die rechten zwei Drittel der Bühne ein. Fassade kann schräg gestellt sein. Das linke Drittel füllt der anschließende Obstgarten, der im Vordergrund bis zur Rampe in einen Gemüse- und Blumengarten übergeht. Dort steht eine Bank, die gegen die Spielfläche vor dem Haus durch hohe Gewächse (z. B. Sonnenblumen, Bohnen usw.) abgedeckt ist. Vor dem Haus eine Bank. Von rechts vorne wird Auftritt von der Straße aus dem Dorf angenommen, links um das Haus herum führt der Weg durch den Garten in das dahinter liegende Stallgebäude.

## Zweiter Akt:

Zu Beginn die gleiche Szenerie wie oben, dann Verwandlung. Küche bei der Kammleitnerin. Kurze Bühne auf halber Tiefe. Die Dekoration wird in das vorhergehende Bild hineingestellt. (Gesamtabbau in der großen Pause.) Ein schmutziger enger und verräucherter Raum. Kochofen, Tisch mit Stühlen. Statt der Tür kann eventuell Auftritt von vorne links oder rechts angenommen werden.  
- Danach große Pause -

## Dritter und vierter Akt:

Stube am "Ledigen Hof". Ganze Bühne tief ausgebaut. Hinten rechts großes Fenster mit Ausblick zum See. Türe links vorne, Auftritt von außen. Türe rechts führt weiter in das Haus. Links hinten Kachelofen mit Rundbank. Davor zum Vordergrund links Tisch mit Bank und Stühlen. Die freien rückwärtigen und rechten Wandteile füllen Möbel, wie Kredenz, Kommode, Truhe, Standuhr. Alles macht einen soliden, wohlhabenden Eindruck.

**SPIELALTER:**

Erwachsene; feste Spielgemeinschaft empfohlen (eher für anspruchsvolle Spielgruppe / Amateurtheater geeignet)

**SPIELDAUER:**

ca. 90 Min. - 2 Std.

**WAS NOCH?**

ZEIT: In den 1880er Jahren.  
*Musiknoten kommen mit dem Rollensatz.*

## 1. Akt

*Vor dem Vorhang:*

**Lies und Michl:** *(singen)*

Eine G'schicht aus alten Zeiten,  
spiel'n wir heut' ganz lebensecht,  
die wir einst im Dorf Preleuten  
selbst erlebt als Magd und Knecht.

Unsre Bäurin war noch ledig,  
Agnes hat man sie genannt.  
Sie war keinem Mannsbild gnädig,  
hielt nicht viel vom Ehestand.

Schuld daran war nur ihr Vetter,  
der ein alter Geizhals war.  
„Nimm mein Buam“, so sprach der Fretter,  
„geh mit ihm zum Traualtar.“

Doch die Agnes nahm den Krispin  
Niemals nicht als Bräutigam.  
Lieber blieb die stolze Bäurin  
Frei und ledig in Gott's Nam.

Ja, das war bei allen Leuten  
Rings herum im Dorf bekannt  
Und man hat das Haus bei Zeiten  
Bald den ledigen Hof genannt.

*Vorhang auf! Vor dem "Ledigen Hof". Die Bühne ist leer. (Das Küchenfenster steht offen). Dahinter wirtschaftet die Kreszenz.*

**Thomas:** *(sitzt am Denglstock seitlich und dengelt eine Sense und singt)*

Hock i am Denglstock,  
sing i, so lang's mi gfreit;  
klopf alle Scharn raus,  
z'Sans braucht a Schneid.

Wer net guat dengln kann,  
der kann ganz gwiß net mahn;  
wenn ma koan Gockl hat,  
kann er net krahn.

*(Kreszenz schaut beim Fenster raus...)*

Oans, zwoa, drei, saxendi  
d' Henn braucht an Kikeriki,  
s'Deandl an saubern Buam,  
sonst schrumpft's wie a Wurm.

Bloß oide Weiberleit,  
de san oft voller Neid:  
weil koana mehr anklopft  
zur Mitternachtszeit.

**Kreszenz:** *(aus dem Fenster)*

Hast du in da Erntezeit gar nix anders zum doa, wie Maulaffen  
feilhalten und freche Schnadahüpfel singa?

**Thomas:**

Ja, is s'Sensen-Dengeln vielleicht koa Arbad?

**Kreszenz:**

Heb' dir nur koan Bruch dabei, du miada Loamsiada!

**Thomas:**

Ja, ja, schau liaba, dass d' Brotzeit reibringsd, du obrenda Schmalzhofa!

**Kreszenz:**

Ja Thomas, wia redst denn du mit mir?!

**Thomas:**

Ja ganz, wia mit deinesgleichen.

**Kreszenz:**

Ah!

**Thomas:**

Schleich di, du Hausotter, du giftige! - Da schau her, Sensen-Dengln war bei der koa Arbad!

*(Jetzt kommen Michl und Lies von rechts. Lies stellt einen Rechen an die Hauswand und sinkt dann auf die Bank.)*

**Michl:** *(wischt sich den Schweiß von der Stirn)*

Bei der Ernte könnt einem die Bauernarbeit schier leid werden. Da schwitzt ma sie ja gleich as ganze Hirn raus.

**Thomas:**

Ja, wenn ma oans had!

**Michl:**

Ja da schau her, unser Ausdragla mehd uns dablecka, wenn mir im Schweiße unseres Angesichtes Kornmandln bindn.

**Lies:**

Und selba hockt er wia a Gluckhenna ums Haus rum und brü-  
aht Spitzbuamstückl aus.

**Thomas:**

Jaa?

**Lies:**

Gestern hast ma a Blindschleicha in mei Bett neig'legt, gell?

**Thomas:**

Ja, und guat zuadeckt aa!

**Lies:**

Ja, i steig im Finstern in mei Bett nei und hock mi brettlbroat auf den greislichen Wurm drauf.

**Thomas:**

Ha, da wersd an Juchzerer do ham?

**Lies:**

Na sag i! Gschrian hab i wia a Jochgeier!

**Thomas:**

Zum Glück hat dich da Michl g'hört und getröst' bis um Viere in da Früha.

**Michl:**

Sag amal, Thomas, woher weißt denn du des?

**Thomas:**

Ja, weil i die ganze Nacht koa Aug zuabracht hab vor lauter Lacha!

**Michl:**

Du hast es aber scho faustdick hinter die Ohrn, des sag i dir!

**Thomas:**

Alles im Dienste der Nächstenliebe!

**Michl:**

Ja, ja!

**Thomas:**

Neilich hab i der Kreszenz ihrn falschen Zopf in Spiritus eig'legt, damit 'n die Läuse net z'ammfressn.

**Lies:**

Da hast amal a christliches Werk do! Des vagunn i dem oidn Schandmaul.

**Michl:**

Ja mei, aber die Bäurin halt große Stückln drauf. - Du, Thomas, zu bunt derfsd es fei a net treibn, sonst bringd dich die Kreszenz noch um dein Gnadenbrot.

**Thomas:**

Na, na, so undankbar is die Bernhoferin net, da kenn ich die Agnes z'guat!

**Lies:**

Du bisd bloß a Knecht im Ausdrag; hasd nichts G'schriebnes in der Hand.

**Thomas:**

Ja, des brauchd's net. Damals, wia i ihm Vatta selig beim Sturm aus'm See rauszogn hab, gei, und beinah selba dabei abg'soffen wär, da hat mir's der oide Bernhofer in die Hand nei vasprocha, dass i da auf'm Hof mein Ausdrag griag, ja, und des woäß die Agnes und die hat sich no nia net anders b'sunna.

**Lies:**

Woin ma's hoffen!

**Thomas:**

Na, na, die Agnes is scho recht! Die grat ihm Vatta nach. Ja, ja, auf die is a Verlaß!

**Michl:**

Wia so a saubers Weibsbuid nur so lang ledig bleiben mag, des versteh i einfach net!

**Lies:**

Mei, a Stolze is halt. Koana werd ihr guat gnua und reich gnua sei!

**Michl:**

Ja, ja!

**Thomas:**

Na, na, der geht's net um's Geld, des had's ja selber. Da müsst scho oaner kumma, der aus am b'sondern Holz is. Nacha könnt's scho sei, dass schnaggld!

**Michl:**

So oana wia i, moanst, ha?

**Lies:**

Ah ja, freilich, du warsd grad der Rechte auf's Kraut nauf, ha, ha, ha!

**Michl:**

Du, sag amal, Lies, g'fall ich dir vielleicht net?

**Lies:**

Ja, mia schon!

**Michl:**

Ja eben!

**Lies:**

Du, aber unser neia Großknecht, der hat scho a andere Positur!

**Michl:**

Ah, ah!

**Lies:**

Da bisd du bloß a Beihirschl.

**Michl:**

Ah so, danke schön, danke!

**Thomas:**

Habd's jetzt ihr gar koan andern Diskurs, ha?!

**Lies:**

Ja mei, ma sorgt sich halt um den „Ledigen Hof“. Wer woäß in was für Händ' der noch kommt!

**Michl:**

Der Bäurin ihr Vetter, der Schlurmoser, der schleicht eh all Daumen lang um den Hof wie ein Marder. Wenn's net bald a Hochzeit gibt, dann fällt der Hof ihm und seim Buam zua, sag'n d'Leit.

**Thomas:**

Ja, und die müassn's wissen.

**Kreszenz:** *(kommt aus dem Haus)*

Was werd denn da scho wieder d'Leit ausgericht! Habd's ihr nix anders zum doa, nixnutzigs Gsind!

**Michl:**

He! Kreszenz, was ist denn eigentlich mit der Brotzeit? Die Leut am Feld warten schon!

**Kreszenz:**

So, warten schon? Sollen fleißiger arbeiten, dann denken's ned soviel ans Essen.

**Thomas:**

Geh weiter, du oide Brumsummsel, die zwoa miassn wieder naus auf's Feld. Die warten auf die Brotzeit.

**Lies:**

Plag und Arbeit wär' genug am „Ledigen Hof“; geh weiter, gib endlich einmal die Brotzeit her, wir müssen wieder naus aufs Feld!

**Kreszenz:**

Erst muss ich die Kartoffel dämpfen für die Säu! (*verschwindet*)

**Michl:**

So mag ich's! Erst die Säu - dann die Leut! Da soi doch...

**Thomas:**

Geh weiter, Miche, laß di net aus da Ruah bringa!

**Michl:**

Is ja wahr!

**Thomas:**

Magsd a Pries?

**Michl:**

Ja, hau heral - Dankschön!

**Thomas:**

Die oide Gurgl hat ein gusseisernes Leben. Der kann höchstens der Teifi an Gagn umdrahn!

**Michl:**

A vermaledeite Weiberwirtschaft is des!

**Lies:**

Du, Miche, wenn du so grob bist zu ihr hast kein Glück. Muasst ihr halt ein wenig schön tun und s'Goderl kratz'n, vielleicht füttert's dich dann gleich ab, mit de Säu! (*lacht*)

**Michl:** (*schreit wieder zum Fenster hinein*)

Du da drinnen, wir halten hier keine Maulaffen feil, am Feld warten's auf die Brotzeit!

**Kreszenz:** (*kommt ans Fenster*)

Nur net so gaach, du großmauligs Knecht! Laß dir nur Zeit. Erst 's Vieh und dann der Bauernmensch - so wuis da Brauch! (*verschwindet*)

**Michl:** (*ruft ihr nach*)

Ja sag amal!

(*Kreszenz schliesst das Fenster.*)

Dir helf ich gleich in d'Schuah nei, du alter Geizkragen! - Aber der neie Großknecht, der werd ihr die Wadln scho viere richdn; da paß auf, Thomas!

**Kreszenz:** (*kommt heraus*)

Was hast jetzt g'sagt?

**Michl:**

Ah nix!

**Kreszenz:**

Hast net Großknecht g'sagt?

**Lies:**

Ja - vom - neuen Großknecht reden wir halt, der vor ein paar Tagen eingestanden ist.

**Kreszenz:**

So, von dem - wird schon geredet darüber?

**Thomas:**

Bloß über sein Fleißigsein! Der, mein ich, wär schon recht am "Ledigen Hof" und der Bäuerin gefällt er auch.

**Kreszenz:**

Was?

**Lies:**

Er sagt, die junge Bäuerin findet am Leonhard Gefallen!

**Thomas:**

Ja, hast scho recht g'hört. Sie meint: der Bäuerin g'fällt er auch der neie Großknecht.

**Kreszenz:**

So, meinst? Da weiß ich nichts davon - und will auch gar nichts wissen! - Wer weiß, ob er bleibt? Jung ist er, viel zu jung!

**Thomas:**

Ja du bist gut, es wird doch auch einmal ein junger Großknecht am Hof sein dürfen?

**Kreszenz:**

Nichts da! Das tut kein gut! Ich hab's der Mutter von der Bäuerin am Sterbebett versprochen dass ich auf ihr einziges Kind schau.

**Michl:**

Haha - und kein junges Mannsbild auf'n Hof lassen, das der ledigen Bäuerin gefallen könnt, gell?

**Kreszenz:**

Still bist, sag ich dir! - Überhaupt, was wär denn das für ein Herumreden? Seit wann darf denn ein Dienstbot zu einer Bäuerin die Augen aufheben?

**Lies:**

Das käm ganz aufs Schauen an.

**Kreszenz:**

Schaut's auf euer Arbeit und jetzt muss eine Ruh sein!

**Thomas:**

Duads es net reizen, sonst speibt's wieder Gift und Galle.

**Michl:**

Ja, ja!

**Thomas:**

Siegst, Kreszenz, da bin halt i a ganz a andrer! Gei, du herziger Tatzelwurm!

**Kreszenz:**

Pratzen weg! Sonst kracht's!

**Thomas:**

Sei doch froh, wenn dich überhaupt no oana orührt, du oide Heibodenspinna!

**Kreszenz:**

Ja moanst, mir graust vor gar nicht, du zahnluckerts Boanagstell!

**Thomas:**

Ja, ja, an mir kannst da deine paar Zähn no ausbeißen, du...

**Schlurmoser:** *(hastet von rechts heran und ruft)*

Kreszenz!

**Die andern:**

Au weh!

**Schlurmoser:** *(zur Kreszenz)*

Griaß di Gott! Di suach i!!

**Thomas:**

Griaß di Gott, Schlurmoser!

**Schlurmoser:**

Für dich noch allerweil der Herr Bürgermeister!

**Thomas:**

Ja, ich weiß schon, nichts für ungut, Schlurmoser -

**Schlurmoser:**

Depp!

**Thomas:**

Ja so, du redest von deinem Sohn?

**Schlurmoser:**

Tropf, mit dir red ich nicht, ich komm zu der Kreszenz.

**Thomas:**

Hast g'hört, Mauserl, der kommt zu dir!

*(Thomas, Michl und Lies lachen.)*

**Kreszenz:**

Bürgermeister, was gibts?

**Schlurmoser:**

Hat das Gesinde da koa Arbad ?

**Kreszenz:**

Hm?

**Schlurmoser:**

Ob die keine Arbeit haben, frag ich?

**Kreszenz:**

Ja freilich, Brotzeittragen! Sind so schon z'spät dran.

**Lies:**

Jetzt auf einmal.

**Kreszenz:**

Holt euch's Körbl aus der Speisekammer, der Speck liegt schon aufgeschnitten daneben und 's Brot schneidet euch selber. Und jetzt aber schleunig, schaut dazu, dass ihr hinaus kommt aufs Feld!

**Michl:**

Na, so eilig ist's dann auch wieder nicht.

**Kreszenz:**

Die Leut warten schön!

**Michl:**

Hast nicht selber gesagt, erst kommen die Säu?

**Kreszenz:**

Larifari! Weiter ihr zwei!

**Lies:**

Jeh! Man könnt schon meinen, der Kaiser von China ist zu Besuch da!

**Michl:** *(halbblaut zu Lies)*

Und ist doch bloß der Schafhamme von der Gemeinde - der Schlurmoser!

*(Beide lachend ab ins Haus.)*

**Schlurmoser:** *(schimpft ihnen nach)*

Freches Gesindel! Das muss man sich von den Dienstboten gefallen lassen! Keine Art und keine Weis ist auf dem Hof! - Und was is denn mit dem da? *(zeigt auf Thomas, der dengelt)*

**Thomas:**

I muaß dengeln.

**Schlurmoser:**

Hör auf, den Radau vertrag i net!

**Thomas:**

I hör nix; wenn i dengl hör i gar nix. Red's eich nur aus. Mi scheniert's net!

**Schlurmoser:**

Aber mi. *(zur Kreszenz)* Dem Kerl trau i net. Der hat's faustdick hinter die Ohrn. Schaff 'n weiter!

**Kreszenz:**

Ah der, der hört doch net auf mich. Der duad, was er mag!

**Schlurmoser:**

I hab' mit dir z'reden! Was Wichtiges zum Reden. Geh, schaff ihn weiter, sag i!

**Kreszenz:**

Jessas, Thomas, da fällt ma grad ei...

**Thomas:**

Was?

**Kreszenz:**

Unser kranker Bräundl, der griagt wieda a Cholik.

**Thomas:**

Was?

**Kreszenz:**

Schwitzen und zittern duat er am ganzen Gstell.

**Thomas:**

Was, schwitzen und zittern? Warum hast'n des net eher g'sagt?



**Kreszenz:**

Ja, weil i halt drauf vagessen hab.

**Thomas:**

Ja, sakkradi, da muaß i ja glei naus in Stall. Aber des is wieder typisch: a groß Maul und so a gloans Hirn. Wenn ma sie da net um alles selber kümmert, dann geht ja der ganze Hof auf... (ab)

**Kreszenz:**

Jetzt red, Schlurmoser, was gib't's?

**Schlurmoser:**

Schlechte Neuigkeiten hört ma über den ledigen Hof.

**Kreszenz:**

Setz di her. Ja, wieso denn?

**Schlurmoser:**

Die Dienstboten ham koan Respekt mehr vor eurer Weibewirtschaft. Auf den Hof g'hört a Mannsbuid her.

**Kreszenz:**

Ja, wieso denn? Wie soll ich das jetzt wieder verstehn? Hast mich nicht bald zehn Jahr aufgehetzt, dass ich ja keinen Hochzeiter zu der Agnes hinlass?

**Schlurmoser:**

Wer redet denn von einem Hochzeiter? Ein richtiger Großknecht muss her!

**Kreszenz:**

Den haben wir.

**Schlurmoser:**

Ja, den habt ihr! Und deswegen bin ich da: Wie kommt denn ihr dazu, so einen jungen Dudderer einzustellen?

**Kreszenz:**

Hast ihn schon gsehn? Der is gewachsen wie ein Baum!

**Schlurmoser:**

Aufs Aussehen geb ich nichts! Warum habt's ihr denn nicht den genommen, den ich euch geraten hab?

**Kreszenz:**

Weil der krank im Spital g'legen is und sein Kameraden hergeschickt hat.

**Schlurmoser:**

Herrschaft, Kreszenz, warum hast mir denn nichts zu wissen gegeben? Ich wüßt euch noch einen andern, so einen rüstigen Sechziger, der schon, Baumeister war...

**Kreszenz:**

Ja mei, das wird jetzt nimmer gut gehn; vor acht Tagen ist der Neue eingestanden, die Bäuerin hat ihn gleich genommen, just an dem Tag, an dem wir die Holzner Kathl beerdigt haben. - und da war ich doch net daheim.

**Schlurmoser:**

Weil du auch zu jeder Leich rennen musst!

**Kreszenz:**

Ja mei! Es is scho wia's is

**Schlurmoser:**

Das ist kein Knecht für euch, sag ich.

**Kreszenz:**

Mir hat die G'schicht gleich nicht gefallen, wie ich heimkomm und das Prügel-Mannsbild am Hof seh.

**Schlurmoser:**

Dann hätt'st halt 's Maul aufg'macht, redest ja sonst genug!

**Kreszenz:**

Da wär's schon zu spät gewesen, i hätt da nichts mehr ausgerichtet bei der Agnes. Die Dienstboten sagen auch, ihr hätt' der neue Großknecht gleich gefallen.

*(Lies und Michl schauen aus der Tür.)*

**Schlurmoser:**

So, so, der Base hätt' er gleich gefallen - und das sagen die Dienstboten? Dann kenn ich mich schon aus, nachher weiß ich schon Bescheid! Wenn einmal die Dienstboten drüber reden...

**Kreszenz:**

Ich verbiet ihnen schon 's Maul!

**Schlurmoser:**

Und hinterrücks reden und wispeln sie umso mehr! Wo einmal heimlich getan und heimlich geredet wird, da ist bald etwas dran, verstehst?

**Kreszenz:**

Das glaub ich dann doch nicht. Die Agnes findet überhaupt an keinem Mannsbild einen Gefallen. Da kenn ich sie zu gut!

**Schlurmoser:**

Grad hast gesagt, ihr hätt er gleich gefallen?

**Kreszenz:**

Freilich, zu der Arbeit schon, neu eingestellt.

**Schlurmoser:**

Vom Gefallen an der Arbeit bis zum Gefallen an der Lieb ist oft nicht weit hin. So schaut's aus, wenn man sich nicht umschaute um seine einzige Verwandtschaft!

**Kreszenz:**

Es ist nicht gar so weit her mit deiner Verwandtschaft zu der Agnes! Ein halber Vetter bist du nur zu ihr...

**Schlurmoser:**

Ja, man bekümmert sich halt doch. - Schau an, wär ich nicht gewesen, wie die alte Bernhoferin gestorben ist, der Alte, der Vater der Agnes, hätt den Hof versoffen. Unter Kuratel hab ich ihn stellen lassen müssen, das Anwesen neben meinem Hof her bewirtschaftet, bis die Agnes großjährig war; zehn Jahr ist's her, dass ich da auf dem Hof noch angeschafft hab, bloß dass er nicht versteigert wird! Alles meiner Base zulieb - ja meine liebe Kreszenz, so bin ich!

**Kreszenz:**

Man weiß schon, was du für einer bist, hättest dich am liebsten gleich ganz angenommen um den Hof, wenn nicht die Agnes noch da wär!

*(Lies und Michl schauen wieder aus der Haustüre.)*

**Schlurmoser:**

So musst du reden! Meine Liebe, da wird's bald aus sein mit uns zwei und mit dem Austragsstüberl am "Ledigen Hof"! Könnt leicht sein, dass sich die Agnes doch noch auf ein Mannsbild besinnt - und meinen Krispin heiratet!

**Kreszenz:**

Je! Der Krispin! Jetzt ist die Katz aus dem Sack!

**Schlurmoser:**

Wenn du das zusammenbringst, Kreszenz, dann hast den schönsten Austrag, sag ich dir! Und jetzt schau, dass du den Burschen wieder aus dem Haus bringst. Beiß ihn hinaus, alte Beißzang, und red der Bäuerin zum Krispin gut zu, dann hast auch du in deinen alten Tagen ein Dach überm Kopf! So wahr ich der Schlurmoser bin! Und jetzt: Pfüad di, alte Kartätschn!  
*(ab nach rechts)*

**Kreszenz:**

Wird alleweil närrischer auf dem Hof! Zehn Jahr lang hat's geheißt: Dass ja kein Mannsbild an die Agnes hinkommt! Und jetzt auf einmal soll ihr der dappige Krispin g'falln - den möchte ja net amal i; da wär mir ja no glei der Thomas liaba - *(sie ist mitten im Satz zur Haustür gegangen)*

*(Lies verschwindet schnell, Michl springt auch zurück, bekommt aber noch die Tür an den Kopf geschlagen.)*

**Michl: (schreit auf)**

Ah! Mein Schädel!

**Kreszenz:**

Herrschaft, ihr Sappermenter! Was wär denn jetzt das? Wachsen euch die Ohren an die Tür, dann soll euch nur der Schädel brummen.

*(Die beiden kommen heraus mit dem Korb.)*

**Lies:**

Wir haben gar nicht gehorcht, wir möchten bloß...

**Kreszenz:**

Was wollt ihr denn noch da, seid ihr noch nicht bald draußen am Feld?!

**Michl:** *(Kopf reibend)*

Das Salzfass suchen wir, aber wir finden 's nicht; vielleicht hat's der Schlurmoser mitgenommen...

**Kreszenz:**

Was tät denn der mit dem Salzfass?

**Michl:**

Seinen Krispin einsalzen, dass er nicht madig wird bis zur Hochzeit!

*(Beide lachen.)*

**Kreszenz:**

Ihr habt also doch gehorcht!

**Lies:**

Freilich, wir möchten doch wissen, wie man das anstellt, dass man zu einem guten Austrag kommt; unsereins wird doch auch einmal alt.

**Kreszenz:**

Still bist! Gleich bist still, du!

*(Die Beiden rangeln miteinander...)*

**Michl:**

Ja, hört's ihr auf!

**Thomas:**

Was is denn dann los? Wird jetzt gar scho vor der Kirchweih g'rauft? Noch dazua von de Weiba? *(zu Kreszenz)* Sag amal, Kreszenz. Warum hast denn du mi in Roßstall nausg'schickt und behauptet, der Bräundl hat wieder a Cholik?

**Kreszenz:**

Des hat ganz danach herg'schaugt. Die wird er scho g'habt ham.

**Thomas:**

Na, du liag mi net o! Des Roß steht seelenruhig im Stall drin und zittert net und schwitzt net.

**Kreszenz:**

Ja, dann - hab i mi halt deischt.

**Thomas:**

Ja, oder du mi! Gei, im Weg bin i dir g'wesen, wia der Schlurmoser kumma is?

**Michl:**

Na, Thomas, da duast jetzt der Kreszenz Unrecht. Auf'n Schlurmoser brauchst net eifersüchtig sein, net amal auf sein Krispin. Du bist ihr doch der Allerliebste. Sie hat's grad g'sagt.

**Kreszenz:**

Bist jetzt stad.

**Michl:**

Glaub ma's, Thomas, du bist ihr heimlicher Schatz.

**Thomas:**

Oh, jessas na! So is recht!

**Michl:**

Muaßt es ihr halt amal am Kammerfenster rauskitzeln, wia gern dass di hat!

**Leonhard:** *(kommt von rechts)*

Heh! Kommt's ihr gar nimmer aufs Feld? Die Leut warten auf ihr Brotzeit!

**Lies:**

Der Großknecht! Michl, tu weiter, brauch nicht so lang...

**Kreszenz:**

Könnten schon längst draußen sein die zwei, aber sie gehn ja nicht.

**Leonhard:**

Weiter, weiter, die Arbeit wartet nicht gern! Wenn die Leut am Feld sind, hockt mir kein's am Hof herum - sonst habt ihr das letzte Mal d'Brotzeit getragen. Weiter mit euch! *(ab nach rechts)*

**Michl:**

Hast den gehört, Lies? Der tut schon ganz wie der Bauer!

**Lies:**

Sag was du magst - mir g'fällt er!

**Michl:**

Und der Bäurin g'fällt er auch.

**Thomas:**

Und mir auch.

**Kreszenz:**

Des is net wahr. Des bildt's eich bloß ein. Des is a Lug!

*(Lies und Michl lachend ab.)*

**Thomas:**

Da moan i deischst dich. Ich hab auch Augen im Kopf. Ja, aber ich sag nichts.

**Kreszenz:**

Is a g'scheider so. - In der Kuchl drin is die Brotzeit. Hock di nei!

**Thomas:**

Ja, is scho recht. I geh scho. 'S Essen hat mir no nia jemand schaffa braucha. - Ich bin immer bei Appetit. Bloß net bei dir, du Schatz, du unbandiger. *(ab ins Haus)*

**Kreszenz:**

Jessa na. Werd der allaweil narrischer. Was die Leit alls zamm-lüagn, des geht auf koa Kuahhaut. Reden mehr als was sie sehn, aber etwas wird doch dran sein! - Heilige Kreszenzia, hilf! Lass net dazu kumma, dass i durch a falsche Einheirat mein Austrag verlier!

**Agnes:** *(kommt aus dem Haus)*

Ja, Zenz! Um Gotteswillen, mit wem red'st du denn? *(lachend)*  
Ist ja gar niemand da?

**Kreszenz:**

Geht auch gar niemanden was an!

**Agnes:**

Mich auch nicht?

**Kreszenz:**

Ja - nein - ich - mein -

**Agnes:**

Also raus mit der Sprach, was gibt's?

**Kreszenz:**

Soll ich dir's wirklich sagen?

**Agnes:**

Frag ich danach, damit du mir die Antwort schuldig bleibst?

**Kreszenz:**

Dann sag i dir's halt wia's is. Es könnt dich aber leicht ärgerlich machen.

**Agnes:**

Wenns eine Sach ist, die mich angeht, Dann hast ma's zum sagen!

**Kreszenz:**

Dann werd ich schon reden müssen.

**Agnes:**

Red! Was gibt's?

**Kreszenz:**

Ausreden hätt ich dir's sollen, dass du den jungen Großknecht behalten willst.

**Agnes:**

Den Leonhard - warum?

**Kreszenz:**

Er ist nicht der Richtige für den Hof.

**Agnes:**

Macht er seine Arbeit nicht gut?

**Kreszenz:**

Ah, das schon.

**Agnes:**

Dann ist er recht auf seinem Platz!

**Kreszenz:**

Ja, aber ich fürcht, er verdreht den Mägden allen zusammen den Kopf!

**Agnes:**

Allen gleich? Das wär freilich allerhand. Aber du bist ja Oberdirn, setz ihnen halt die Köpfe wieder zurecht!

**Kreszenz:**

Als ob das so leicht ging!

**Agnes:**

Zenz, ich merk schon: du bist ihm neidig, weil er so jung und sauber ist - er passt dir nicht zu den andern.

**Kreszenz:**

Nein, er passt nicht. (*beharrlich*) Schick ihn weg, die Dienstboten reden schon drüber.

**Agnes:**

So? Und was sagen sie?

**Kreszenz:**

Du könntest an ihm einen Gefallen haben, er könnt leicht Verwalter werden.

**Agnes:**

Wenn einer seine Sach versteht, dann kann er's weit bringen.

**Kreszenz:**

Und noch mehr könnt er werden, sagen sie.

**Agnes:**

Haha! Vielleicht gar Bauer?

**Kreszenz:**

Du lachst?

**Agnes:**

Soll ich mich ärgern über das dumme Gered?

**Kreszenz:**

Dann schick ihn halt weg, damit die Leut nichts mehr zum Reden haben.

**Agnes:**

Zenz, besinn dich! So gern ich sonst auf deinen Rat hör, diesmal hast dich geirrt! Wenn einer seine Arbeit rechtschaffen tut - und das tut er - dann soll er bleiben! Ein fleißiger Knecht ist mir lieber wie so ein einfältiges Geschwätz! Und jetzt kein Wort mehr drüber. Der Leonhard bleibt!

**Leonhard: (von rechts)**

Jawohl, der bleibt!

**Agnes:**

Ja, Leonhard, was kommst denn du jetzt vom Feld rein?

**Leonhard:**

Nachschauen, ob meine Papiere schon da sind.

**Agnes:**

Nein, die sind noch nicht da, werden noch auf der Gemeinde liegen. Aber 's Dienstbüchl hast mir ja schon gegeben.

**Leonhard:**

Wenn halt 's Leumundszeugnis schon da wär.

**Agnes:**

Des pressiert doch net so. Vorstrafen wirst ja keine haben.

**Leonhard:**

Nein, gewiss nicht. Es ist bloß wegen meinem richtigen Einstand...

**Agnes:**

Für mich bist schon richtig eingestanden, bei mir gilt der Handschlag! Aber Schnaps haben wir noch keinen getrunken miteinander wie sich's gehört! Wart nur, das holen wir gleich nach, weil'st schon da bist - Kreszenz, bring einen Wacholder!

**Kreszenz:**

Hm?

**Agnes:**

Einen Wacholder sollst bringen!

**Kreszenz:**

Einen Schnaps, für den da? (*sehr verwundert*) Ja - sowas! (*ab*

*ins Haus)*

**Agnes:**

Acht Tag sind's erst, dass du da bist bei uns. Mir kommt's schon viel länger vor.

**Leonhard:**

Ja, mir auch.

**Agnes:**

Und bist zufrieden auf meinem Hof?

**Leonhard:**

Ich könnt mir's nicht besser wünschen.

**Agnes:**

Ich bin auch zufrieden mit dir. Wir werden gut miteinander auskommen. Mach dir nichts draus, wenn dich die alte Kreszenz so böß anschaut - die meint's nicht so.

**Leonhard:**

Das kommt öfter vor, wenn einer neu ist; so lang du nichts gegen mich hast, frag ich nichts danach.

**Agnes:**

Recht hast, reden tun die Dienstboten über einen jeden, der neu einstellt. Besonders die Kreszenz ist so ein übelnehmerisches Weibsbild! Bringt dir so ein einfältiges Geschwätz daher - aber i hab ihr's gleich gegeben - du - du tätest meinen Mägden allen zusammen die Köpfe verdrehn.

**Leonhard:**

Lass sie reden, Bäuerin, ich schau mich gewiss nach keiner um.

**Agnes:** (*scherzhaft*)

Nicht einmal nach der Kreszenz?

**Leonhard:** (*lacht*)

Ojeh - nach der erst recht nicht! - Aber auch nach keiner andern.

**Agnes:**

Ist mir lieb so. Ins Gered kommt man bald... Hauptsach: wenn nichts dran ist, dann kann man leicht lachen drüber. Mir ist's grad so ergangen. Hast vielleicht auch schon gehört, dass ich dir gut sein soll?

**Leonhard:**

Geh, Bäuerin -

**Agnes:** (*heiter*)

Ich hoff, du hast nicht laut geträumt und im Schlaf geschwätzt?

**Leonhard:**

Ich bitt dich, Bäuerin meinst das im Ernst?

**Agnes:**

Am End wärst gar beleidigt drüber?

**Leonhard:**

Du magst dazu lachen, dir steht's gut an, mir kommt's nicht zu - ich bin dein Knecht - und wenn's dich freut, dann mach dich nur lustig über mich, aber zeig's nicht vor den Leuten.

**Agnes:**

Wär's dir so arg, wenn die Leut über uns reden?

**Leonhard:**

Was denken denn die Leut? Sitzt du nicht auf deinem Hof als eine Bäuerin, nach der man das ganze Land absuchen kann und nicht leicht so eine zweite findet! Meinen denn die, du tatest dich vergeben, oder ich wär so eingebildet?! In der ganzen Gegend geht das Gered: du willst ledig bleiben! Die Narren! Können doch nicht glauben, dass du dich über Nacht anders besinnst und alles wegen einem Knecht, der vor acht Tagen eingestanden ist.

**Agnes:**

Das ist schon so mit den Leuten. Sie müssen reden und wispeln und wenn gleich gar nichts dran ist, dann reden sie am allermeisten!

**Leonhard:**

Aber bei dir wär's schon was anders, wenn die Leut über uns reden.

**Agnes:**

Weil ich halt die Bäuerin bin, meinst? Aber wenn's anders wär, wenn ich bloß Magd wär auf dem Hof, hättest mir dann auch nichts zum sagen?

**Leonhard:**

Bäuerin, wie kannst nur so fragen - da tu ich mich hart mit der Antwort.

**Agnes:**

Bist zu stolz dazu?

**Leonhard:**

Ich - gegen dich? Oh mein, da kennst mich schlecht.

**Agnes:**

Muss ich dich halt kennen lernen. Schau, ich bin nicht stolz, wie du - frei heraus: Mir g'fallst!

**Leonhard:**

Das - glaub ich dir nicht - aufs erste Wort.

**Agnes:**

Als Großknecht, mein ich - bin ich mit dir recht zufrieden - aber man soll den Tag nicht vor dem Abend loben...

**Leonhard:**

Bäuerin, an mir wirst keine Enttäuschung erleben! Ich lass schon nicht aus; wo ich hinlang, da lang ich richtig hin, sonst lass ich's bleiben!

**Agnes:**

Redet dir keiner drein beim richtigen Hinlangen - wenn du die Arbeit gern schaffst, dann schaff ich nicht lang an.

**Leonhard:**

Siehst, Bäuerin, jetzt freut mich mein Dasein erst recht!

**Agnes:**

Dann wär'n wir also einig, wir zwei, und wenn du dich einmal anders besinnst, lass mir's wissen. Vielleicht hast mir einmal etwas zu sagen - was nicht ein jeder zu hören braucht - nach Feierabend bin ich im Wurzgarten - bei meine Blumen...

**Leonhard:**

Kann schon sein, dass ich dir beim Gartln huif.

**Agnes:**

Komm nur, Leonhard - mich freut's!

*(Händedruck. Agnes nach hinten durch den Obstgarten, Leonhard nach rechts ab.)*

**Kreszenz:** *(mit Schnapsflasche und zwei Gläsern aus dem Haus)*

So, da wär der Wachol ... ja, wo sind denn die zwei? Erst schicken sie mich um den Schnaps und dann ist keins mehr da! Oh mein, das wird noch allerhand Ärgernis geben - Hm da könnt eine geistige Stärkung nicht schaden. Prost, Kreszenz! *(sie setzt die Flasche an und nimmt einen tiefen Schluck)*

**Thomas:** *(von rechts auf)*

Prost, Kreszenz!

**Kreszenz:**

Jessas!

**Thomas:**

Du saufst nicht schlecht.

**Kreszenz:**

Der Thomas!

**Thomas:**

Gell, da schaugst!

**Kreszenz:**

Was möchtest denn scho wieder?

**Thomas:**

Auch an Schnaps.

**Kreszenz:**

Ja... nix da, der g'hört der Bäuerin:

**Thomas:**

So, und du saufst'n?

**Kreszenz:**

Jaaa, weil ma net guat is.

**Thomas:**

Ja und mir is erst schlecht.

**Kreszenz:**

Dir aa?

**Thomas:**

Ja und wia. Der Speck liegt mir im Magn; der Brotzeitspeck, ja.  
Den vertrag i nimmer.

**Kreszenz:**

Guat dass i's woaß. Ab morgen griagst an Schafskas.

**Thomas :**

Na, den vertrag i no weniger.

**Kreszenz:**

Dann brauchst aa koan Schnaps.

**Thomas:**

Ja hast du denn gar kein Mitleid mit mir? Siegst net, wia i dran  
bin? I kann mi kaum mehr auf die Füaß halten, so schlecht is  
mir.

**Kreszenz:**

Ja no, dann nimm halt a Schlückerl!

**Thomas:**

Vergelt's Gott! (*trinkt*)

**Kreszenz:**

He, he, heeee, hörst net auf! Jetzt is aber gnua. Du saufst ja  
wia a Muilchkaibe.

**Thomas:**

Is mir schlecht (*trinkt wieder*)

**Kreszenz:**

Jetzt her mit der Flaschn; jetzt is aber gnua.

**Thomas:**

Is eh nimmer vui drin.

**Kreszenz:**

Ja, du Saufbruada, du.

**Thomas:**

Des Resterl schenk ich dir! (*torkelt etwas*) Kreszenz, sollst le-  
ben! - Pfüat di, oide Schäs! (*geht ins Haus*)

**Kreszenz:**

So ein B'suff! Wia er sich nur net schamt? (*trinkt noch mal fest*)

**Schlurmoser: (*tritt auf*)**

Prost, alte Säuferin!

**Kreszenz:**

Da Schlurmoser. Bist ja scho wieder da?!

**Schlurmoser:**

Gei, da schaugst.

**Kreszenz:**

Zu was?

**Schlurmoser:**

Weil ich grad im Vorbeigehen bin, denk ich mir: bringst die Pa-  
piere da gleich, selber vorbei ... (*entnimmt seiner Brieftasche*  
*umständlich ein paar Dokumente*)

**Kreszenz:**

Was für Papiere?

**Schlurmoser:**

Die vom Großknecht Brugger - Leonhard heißt er doch -

**Kreszenz:**

Ja, wie kommen denn die in deine Händ?

**Schlurmoser:**

Ah, du bist gut! Wir haben doch die neue Vorschrift, dass die  
Papiere von einem jeden, der neu einsteht, erst dem Bürger-  
meister zur Einsicht vorzulegen sind und so hat die Gemeinde  
Röhrmoos, wo der Brugger Leonhard erst im Dienst war, die  
Zeugnisse und Dokumente gleich an das hiesige Bürgermeis-  
teramt geschickt - verstehst?

**Kreszenz:**

Versteh dich schon - aber warum hat denn der Knecht nicht



selber seine Papiere bei sich, wie's von eh und je der Brauch war?

**Schlurmoser:** *(eindringlich)*

Dass man nachschaut, Kreszenz, was einer für einen Leumund hat - und dass kein Bauer einen Knecht behalten darf, der ohne Papiere ist!

**Kreszenz:**

Na, und was hat er für einen Leumund?

**Schlurmoser:**

Leider keinen schlechten - die Zeugnisse sind in Ordnung und sein Leumund weist keine Vorstrafen auf, nicht einmal eine Tintensau!

**Kreszenz:**

Aber hinter den Weibern ist er her, sagen die Dienstboten!

**Schlurmoser:**

Es könnt auch umgekehrt sein, auf die Weis können wir ihm nichts anhaben.

**Kreszenz:**

Und anders auch nicht?

**Schlurmoser:**

Ich weiß nicht - aber wenn mir die Kreszenz dabei ein wenig helfen tät?

**Kreszenz:**

Was weiß denn ich...

**Schlurmoser:**

Wenn dia Papiere da - die ich dir zu treuen Händen übergebe - zum Beispiel verloren gehn tät'n - dann kann der Knecht nicht bleiben, wenn ich ihm keine Aufenthaltsgenehmigung ausstelle - und muss sich erst in seiner Heimatgemeinde neue Dokumente beschaffen, das dauert mindestens vierzehn Tag!

**Kreszenz:**

Ja so - aber wenn er dann wieder kommt?

**Schlurmoser:**

Dann haben wir zwei der Lieb einen Riegel vorgeschoben! Wir müssen alles tun, damit sich die Agnes bald besinnt und meinen Krispin nimmt.

**Krispin:** *(kommt mit einem Brief von rechts)*

Grüß Gott, Va-vater! *(er stottert ein wenig, ist schüchtern, aber lustig)*

**Schlurmoser:**

Da Krispin, da is er schon.

**Kreszenz:**

Wenn man den Esel nennt, kommt er g'rennt.

**Krispin:**

Ja - das sag ich auch immer beim Va-vater!

**Schlurmoser:**

Was möchtest denn, ha?

**Krispin:**

Vater - ein Brr-ief!

**Schlurmoser:**

So, a Briaf! Und da rennst mir bis daher mit am Briaf nach?

**Krispin:**

Der Postbot hat ihn zum Gemeindeamt bracht.

**Schlurmoser:**

Ich bin aber jetzt nicht auf dem Gemeindeamt! Trag ihn hin, von wo du ihn her hast und lass mich jetzt in Ruah!

**Krispin:**

Aber der Gemeindeschreiber ha- hat gesagt...

**Schlurmoser:**

Das interessiert mich nicht, was der Gemeindeschreiber g'sagt hat - und jetzt verschwind.

**Krispin:**

I hab' ja bloß gmoant... *(will noch etwas sagen, zieht sich dann aber scheu zurück)*

**Schlurmoser:**

Du hast nix zum Moana, und jetzt verschwind, sag i.

**Krispin:**

s'God!

**Kreszenz:**

Bist du aber grob.

**Schlurmoser:**

So... moanst?

**Kreszenz:**

Du gehst ja um mit deinem Buam, als ob er ein Depp wär!

**Schlurmoser:**

Und ob das einer ist! - Ah was sag ich denn - so hab' ich's aa wieder net gmeint; also der Krispin, der wär schon recht - als Bauer auf dem Hof!

**Kreszenz:**

Red nur wie du's brauchst - bei dir kennt sich keiner aus.

**Schlurmoser:**

Pass nur auf, Kreszenz, dann wirst dich gleich auskennen! Also, dass ich red: die Papiere da hab ich dir zu treuen Händen übergeben - Und wie ich dich kenn, bist du ein altes, vergessliches Weibsbild, hast die Gedanken nicht mehr ganz beisammen...

**Kreszenz:**

Ja, wer sagt dir denn das?

**Schlurmoser:**

Ich sag's! Du hast also die Gedanken nicht mehr ganz beisammen - und die Dokumente da - die hast verlegt oder verloren - weißt nicht mehr wie und wo, kannst dich auf nichts mehr besinnen - bloß darauf, dass ich dir's ausgehändigt hab!

**Kreszenz:**

Geh, Schlurmoser, das ist doch ein Betrug, da tät ich mich ja Sünden fürchten!

**Schlurmoser:**

So, das wär bei dir ein Betrug, wenn man drauf acht gibt, dass der schöne Hof nicht in unrechte Händ kommt!

**Kreszenz:**

Ich will's ja selber nicht, dass unsere junge Bäuerin einen dahergelaufenen Knecht nimmt - aber alles was recht ist - es muss ehrlich zugehn bei dem Handel!

**Schlurmoser:**

Kümmer dich du nicht um die Ehrlichkeit! Des überlaß mir! Und wenn der Großknecht Bauer wird und dir den Stuhl vor die Tür setzt und du schau'n magst, wo dein Austrag bleibt, wer kümert sich dann um dich, he?!

**Kreszenz:**

Oh Gott, so weit wird's doch nicht kommen, die Agnes!

**Schlurmoser:**

Verlass dich auf kein junges Weibsbild, das bis heut der Lieb abgeschworen hat! Wenn der einmal einer in die Augen sticht, dann brennt sie lichterloh, sag ich dir - ärger wie eine Strohex an Sonnwend!

**Kreszenz:**

Wenn ich nur wüß, was ich soll - ?

**Schlurmoser:** *(drückt ihr die Dokumente in die Hand)*

Da! - verbrenn die Papierfetzen - sind ja bloß Duplikate - die kann sich der Kerl leicht wieder beschaffen - und bis dahin gewinnen wir Zeit!

**Kreszenz:** *(halblaut)*

Leibhaftiger, du führst mich in Versuchung...

**Schlurmoser:**

Geh zu, alte Zenz, überleg nicht lang!

**Krispin:** *(kommt mit dem Brief zurück)*

Vater - der Brief - !!

**Schlurmoser:**

Ja, bist du schon wieder da?

**Krispin:**

Der Gemeindegeschreiber sagt, der Brief geht ihn nichts an, der wär für dich pe-rr-sönlich!

**Schlurmoser:**

Hirsch, warum sagst denn das nicht gleich? (*entreißt ihm den Brief*)

**Krispin:**

Hast mich ja nicht zu Wort kommen lassen.

**Schlurmoser:** (*lesend*)

An den Herrn Bürgermeister Schlurmoser von Preleuten persönlich.

**Krispin:**

Gell, was ich g'sagt hab!

**Schlurmoser:** (*öffnet den Brief, überfliegt rasch das Schreiben und*

*pfeift dann durch die Zähne*) Ja was wär denn das? Ha, ha, ha! Da hab ich ja, was ich brauch.

**Kreszenz:**

Wer schreibt dir denn?

**Schlurmoser:**

Kreszenz, jetz spitz deine Ohren: der Leonhard, der Brugger Leonhard - euer Großknecht!

**Kreszenz:**

Was ist damit?

**Schlurmoser:**

Ja hör nur grad zu, was mit dem ist! (*lesend*) „Liebwerter Herr Bürgermeister! Wie ich auf dem hiesigen Gemeindeamt erfahren habe ist bei euch in Preleuten ein Knecht eingestanden der sich Brugger Leonhard schreibt und da hier in Röhrmoos vorher in Dienst war. Der selbige Knecht ist aber heimlich fort und hat meine Tochter, die Kammleitner Theres, in Schimpf und Schande gebracht, indem er sie mit einem ledigen Kinde schmählich hat sitzen gelassen.“

**Krispin:**

Ah geh!

**Schlurmoser:**

Halt's Mäu! - „Wie das arme unschuldige Ding im Kindbett lag...

**Kreszenz:** (*entrüstet*)

Ah - ah - ah...

**Schlurmoser:** (*weiterlesend*)

...ist derselbige auf und davon und möchte sich jetzt gerne vom Zahnen drücken. Wenn er nicht freiwillig zahlt, kommen wir ihm advokatisch! Wenn der Bürgermeister so gut sein möchte und ihm gleich seinen Lohn einziehen, damit der Lump, der grundschlechte nicht alles verputzt! Für ihre einzige Tochter fordert eine tief erschütterte herzliche Mutter Alimente. Hochachtend Kammleitner Walburga, Gütlerin zu Röhrmoos...“

**Kreszenz:**

Also so einer ist das, der Großknecht?!

**Schlurmoser:**

Ja, so einer ist das! Ein Lump' wie er im Buach steht, hab ich's nicht gleich g'sagt!

**Krispin:**

Steht das alles da drin?

**Kreszenz:**

Her mit dem Brief, den zeig ich gleich der Agnes!

**Schlurmoser:**

Halt, des hat Zeit bis auf d'Nacht! Bei uns daheim gibt's heut Schmalznudeln und Freibier - weißt schon, wir haben die Ernte gut eingebracht und wenn uns die Bernhoferin zum Feierabend die Ehr geben tät, dann könnt ich ihr gleich das Briefel geben und eine frische Schmalznudel drauf, damit ihr der Brocken im Hals nicht stecken bleibt!

**Krispin:**

Was füa a Brocka?

**Schlurmoser:**

Geh, frag doch net gar so saudumm!

**Krispin:**

Ja, na is scho recht. (*will gehen*)

**Schlurmoser:**

Krispin, halt amal, wart amal! Du ziagst heut auf d'Nacht dei Feiertags-Gwand an und tanzst mit der Bäuerin, führst sie zum Tanz, hast verstanden?

**Krispin:**

Ja, is scho recht, Vater. I tanz scho mit ihr...

**Schlurmoser:**

Ja, ja!

**Krispin:**

...wenn's mog!

**Kreszenz:**

Dann soll also die Agnes die Schand von dir erfahren?

**Schlurmoser:**

Nur von mir! Dass du mir ja nicht vorher ratschst, sonst setzt sie ihren Dickschädel auf und kommt gleich gar nicht zum Erntetanz!

**Kreszenz:** (*mit drohender Geste zum Haus*)

Ja, ja Bernhoferin, jetzt muss er Alimente zahlen, dein sauberer Großknecht!

**Schlurmoser:**

Jetzt gib nur dem Lumpen seine Papiere - brauchst es gar nimma vabrenna; er hat im Leumund ja doch eine Tintensau!

**- Vorhang -**

## 2. Akt

*Vor dem Vorhang:*

**Lies und Michl:** *(singen wieder)*

Unsre Bäurin fand Gefallen  
an dem Großknecht Leonhard.  
Doch das Schicksal zeigt die Krallen,  
schlägt oft zu auf eigne Art.

Wenn ein Brief mit schwarzer Tinte,  
deinen Leumund dir versaut,  
kommen auf die Jugendsünden  
und du hast auf Sand gebaut.

Um den Brief gab's ein Gezeter,  
denn sein Inhalt war gemein.  
Und der Bürgermeister-Vetter  
schürt das Feuer obendrein.

Ja, er kann es nicht erwarten  
bis der Knecht in Schand' gebracht.  
Leonhard saß noch im Garten,  
weil ihm Agnes Hoffnung macht.

*Vorhang auf! Die gleiche Szenerie wie vorher. Abendstimmung.  
Von der Kirche ertönt Gebetläuten. Agnes und Leonhard sitzen auf  
der Bank im Blumengarten links vorne.*

**Leonhard:**

Schön ist dei Garten, Bäuerin.

**Agnes:**

Hörst es Läuten, Leonhard?

**Leonhard:**

Hör's schon. Gehört ja dazu, zu dem schönen Feierabend.

**Agnes:**

Woll 'ma staad sein, bis um ist.

**Leonhard:**

Ja - staad wollen wir sein. -

*(Pause, in der die Glocken verklingen.)*

**Agnes:**

So, jetzt ist's um - jetzt darfst wieder reden.

**Leonhard:**

Ich mein - alleweil redet man sich nicht so leicht - aa wenn man  
was zum Sagen hätt...

**Agnes:**

Du hättest was zum Sagen? So sag's halt, Leonhard, vielleicht  
wart ich drauf.

**Leonhard:**

Nein, das geht nicht.

**Agnes:**

Hört's ja kein Mensch, außer mir - wir sind doch im Garten bei  
den Blumen.

**Leonhard:**

Ich mein, es wird spät. Es wird schon dunkel - geh'n ma lieber -

**Agnes:**

Nein, bleib - und sag was du mir zum Sagen hast.

**Leonhard:** *(hervorstößend)*

Ganz verschworen hab ich mir's, kein narrischer Kerl wollt ich  
sein - aber du stellst mich auf die Prob' - und die ist hart! Du  
hättest mich nie fragen dürfen, es war nicht recht - jetzt muss  
ich dir's sagen: dass ich dich gern hab, lieber wie mein eigenes  
Leben! - So, und jetzt jag mich vom Hof!

**Agnes:**

Dich vom Hof jagen - das brächt ich gewiss nicht fertig.

**Leonhard:**

Du schickst mich nicht fort? Nimmst mich bei der Hand?

**Agnes:**

Ich -muss dich schon halten, sonst rennst mir vom Hof, aus lauter Liab!

**Leonhard:**

Ja so, du spöttelst über mich?

**Agnes:**

Nein, Leonhard, ich mein's völlig ernst. Bedenk aber auch, wie mir sein muss! Bisher hab ich jeden Gedanken an d'Liab von mir ferngehalten. Drüber bin ich Bäuerin geworden, Bäuerin vom "Ledigen Hof" - und hab gemeint, dass ich nie zu einem Burschen Vertrauen find. Nicht für menschenmöglich möcht ich's halten, wie du mir deine Lieb gestanden hast - und auf und davon hast wollen - dass einem so um einen Menschen sein kann.

**Leonhard:**

So seltsam ist dir das?

**Agnes:**

Ja. Meine Eltern haben nicht gut gelebt. Wie meine Mutter tot war, ist mein Vater unter Kuratel gestellt worden. Hab nie was anderes gehört, als dass die Mannsleut unser Verderben sind.

**Leonhard:**

Das hat dir gewiss ein Weibsbild eingeredet.

**Agnes:**

Nein, mein Vormund, der Schlurmoser, war's.

**Leonhard:**

Der muss es ja wissen!

**Agnes:**

Und die Kreszenz hat freilich auch ins gleiche Horn geblasen.

**Leonhard:**

So haben die zwei dich in der Gewalt.

**Agnes:**

Ich hab's geglaubt. Und jetzt weiß ich selber nicht, wie ich dir auf einmal gut sein könnt. - Weiß nur eins: ich lass dich nimmer fort Leonhard, gar nimmer!

**Leonhard:**

Agnes, du! - Jetzt ist's gescheh'n um mich - und fällt der Himmel auf die Erd - ich heb ihn nicht auf!

*(Umarmung.)*

**Agnes:**

Du liebes, verrücktes Mannsbild, du! - Lass dich einmal recht anschauen - wie du sauber bist! - Und fleißig und umsichtig bist auch. Ich leg eine Ehr mit dir ein - es kann die Leut gar nicht wundernehmen, sie können nicht anders sagen, als wir passen zusammen.

**Leonhard:**

Agnes, wenn wer käm, ich möchte nicht, dass sie über uns reden...

**Agnes:**

Leonhard, alle sollen wissen, woran sie sind! Und bleibt ihnen der Verstand darüber stehn, wollen wir ihnen den schon wieder in Gang bringen!

*(Michl und Thomas (mit Sabine/Gesinde) sind aus dem Haus gekommen, sie setzen sich auf die Bank: Sabine hat eine Ziehharmonika bei sich und beginnt zu spielen.)*

**Agnes:**

Hörst du die Musik? Feierabend ist - die spielen uns heut zum Verlöb'nis auf, ohne dass sie's wissen! Komm, lass uns gehn.

**Leonhard:**

Miteinander?

**Agnes:**

Ja, miteinander. - Heimlichtun braucht's nicht. Ich bin die deine.

**Leonhard:**

Da halt ich dich, hör was du sagst und vermags kaum zu glauben. Der ganze Hof tanzt um mich ... *(Umarmung)*.

*(Lies kommt aus dem Haus und setzt sich zu den anderen. Sabine spielt weiter...)*

**Thomas:** *(singt)*

Feirabend is, Feirabend is,  
jetzt packt da Michl d'Lies,  
haut ihr oans hinten drauf,  
nacha geht's auf.

**Kreszenz:** *(kommt aus dem Haus)*

Gei, deat's ma fei net so vui rumsausen! Morgen is wieder ein Werktag, da hoaßt's raus in da Früah!

**Michl:**

Brauchst koa Angst ham, Kreszenz, zu deiner anbrenntn Milisuppn stehn mir no früah gnua auf.

**Lies:** *(zur Kreszenz)*

Und heit möng mir lustig sei und net mit die Henna ins Bett, so wia du.

**Michl:**

Sabine, lang noch mal nei! *(singt wieder:)*  
Schaut's bloß die Kreszenz o,  
die möcht no gern an Mo,  
drum geht's so bald in's Bett,  
g'fensterlt wird net!

**Lies:** *(zu den anderen)*

No, was steht's denn da rum? Traut's euch nur her zu uns!

**Michl:**

Die sind alt und müd, dass sie nach dem Essen gleich ins Bett fallen. Die ham ja koa Musikg'hör nimma. Und beim Tanzn, da schlaffa eana gleich d'Füaß ei.

**Reaktion der Ankommenden:**

So musst du reden! - Ausgerechnet der Michl, der alte Gichtwurm... *(usw.)*

**Lies:**

Hast du Schneid, Sepp? Dann drah oan mit mir! *(sie beginnt mit einem jungen Burschen zu tanzen)*

*(Ein zweites Paar macht mit, zwei Ältere setzen sich, Pfeile rauchend, auf die Bank zu Michl und Kreszenz.)*

**Agnes:**

Komm, geh'n wir zu de Leut'!

**Leonhard:**

Das halbe Dorf ist heut scheint's, bei uns?

**Agnes:**

Ja, und grad lustig sind sie!

*(Sie gehen ineinander eingehakt nach vorne aus dem Garten zum Platz vor dem Haus.)*

**Michl:** *(singt zum Schluss der Tanzmusik einen Schnaderhüpfelreim)*

Huididldid - huididlwitt -  
Nimm die Dirn um die Mitt,  
papp ihr das Goscherl zu,  
dann gibt sie Ruh! *(Lachen)*

**Thomas:** *(singt weiter)*

Huraxdax, pack's bei der Hax,  
s'Dirndl hat am Hals a G'wachs  
und da Bua is aTropf  
hoaßt des an Kropf.

*(Agnes und Leonhard sind jetzt auf dem Platz angelangt und werden stürmisch begrüßt.)*

**Michl:**

Grüß dich Gott, schöne Bäuerin! Magst nimmer ledig bleiben?

Ich heirat dich vom Fleck weg!

**Agnes:**

Da darfst aber dazutun, Michl, bevor's zu spät ist!

**Michl:**

Ja so, da hat sich ja schon einer eingehängt!

**Lies:**

Jaa, a Großknecht, a herrischer, dem i aa guat sei kannt!

**Michl:**

Du, da bleibt dir fei dei Schnabl sauba, du Potifar, du!

**Michl:**

Genga zwoa fest im Arm,  
Wird eahna doppelt warm!  
Schaun sich in d'Augerl zwei -  
stolperns dabei!

**Thomas:** *(singt weiter)*

D'Liab kennt koan Bauernstolz  
is aus am weichen Holz,  
da is von Anbeginn  
der Herzwurm scho drin'.

**Agnes:** *(antwortet)*

D' Lieb ist die schönste Freud,  
glaubt mir's, ihr lieben Leut -  
einmal packt's jeden an -  
Weib oder Mann!

**Kreszenz:**

Ich glaub gar, der Großknecht bildet sich was ein bei der Bäuerin?

**Agnes:**

Kann sich auch was einbilden!

**Kreszenz:**

Lass ihn nur aus!

**Agnes:**

Auslassen soll ich ihn? Ich bin froh, dass ich ihn hab! Und jetzt wird getanzt, Leut, weil heut gar so ein schöner Feierabend ist und weil mich 's Leben freut!

**Kreszenz:**

Bäurin, Sünd'n tät i mi fürcht'n!

**Thomas:**

Jetzt halt dein Schnabel! Jetzt wird zum Tanz aufg'spuilt!

**Michl:**

Jawoi!

*(Ein Tanz wird gespielt, alles tanzt.)*

**Krispin:** *(tritt nach einigen Takten von rechts auf)*

Holla! Da geht's ja lustig zu!

**Michl:**

Krispin, was führt denn dich heut noch zu uns her? Bei euch ist doch selber Erntetanz?

**Krispin:**

Der Bäuerin muss ich eine Botschaft sagen, vom Va-vater!

**Lies:**

Kommst vielleicht gar auf Brautschau?

**Krispin:**

Hat noch Zeit, aber möglich wär's schon.

**Michl:**

Lass dir nur schön Zeit; bis du lang schaust, schnappt sie dir ein anderer weg!

**Krispin:**

So, wer denn?

**Michl:**

Der dort, der bei der Bäuerin steht, der neue Großknecht!

**Krispin:**

Was, der?!



**Michl:**

Gell, da schaut? Mach nur dei Munderl wieder zu, sonst bauen dir die Spatzen a Nest hinein.

**Agnes:** *(kommt dazu)*

Was will denn der Krispin bei uns?

**Lies:**

Bäuerin, er muss dir eine Botschaft sagen, von deinem Vetter!

**Krispin:**

Na, vom Vater.

**Lies:**

Mei, des is doch da Bäuerin ihr Vetter!

**Krispin:**

Ah so, da Vater is ihr Vetter, ja, drum is ja sie auch s'Basei.

**Agnes:**

Ja - was soll's?

**Krispin:**

Der Va-vater lasst schön grüßen und lasst dich fragen, ob du nicht auch bei uns einkehren magst, zum Erntetanz?

**Agnes:**

Das ist recht freundlich von euch, aber schau, wir haben selber so eine kleine Feierabendmusik - da möcht ich meine Leut nicht im Stich lassen - ein andermal recht gern.

**Krispin:**

Und dann hat der Va-vater auch was Geschriebenes für dich - und das möcht er dir gern vorweisen, sagt er! -

**Agnes:**

Kann's nicht morgen sein, Krispin? Schau, heut bin ich so lustig beinand mit meine Leut und mir gefällt's selber so gut, dass ich' keinem die Freud verderben möcht, besonders einem nicht! Sag dem Vetter: Nichts für ungut und was er mir vorzuweisen hat muss schon bis morgen Zeit haben- heut wär ich bloß zum Singen und Tanzen aufgelegt. Die Lieb ist eingezogen am „Ledigen Hof" und feiert ihren Einstand! Das sag dem Vetter und ich lass ihn schön grüßen!

**Leonhard:** *(leise)*

Agnes, Bäuerin, überleg dir, was du sagst!

**Agnes:**

Ist's vielleicht nicht wahr?

**Leonhard:**

Wahr ist's freilich - aber -

**Agnes:**

Kein ,aber'! Die Wahrheit darf jeder hören! Und jetzt pfüat di Gott, Krispin!

**Michl:**

Moment Krispin

*(spielt ihm nach und singt)*

Krispin, jetzt pfüat di Gott  
doigata dumma Bua,  
geh zu dein Vatern hoam,  
laß uns in Ruah.

**Thomas:** *(singt weiter)*

Sag eam die Botschaft -  
und des is fei g'wiß net glong -  
Am ledigen Hof,  
da is d'Liab jetzt eizogn!

*(Alle lachen. Krispin hat sich eingeschüchtert nach rechts zurückgezogen.)*

**Krispin:**

Was hab'ts ihr gsagt? D'Liab is eizogn? Na, so was! Das werd ich aber gleich meim Va-vater sagen - der wird schnappen wie a Karpfen, den's ausm Wasser rauszogn haben. Die Lieb ist eingezogen am "Ledigen Hof" - *(er will ab)*

**Kreszenz:** *(hält Krispin am Rockzipfel fest)*

Krispin, pass auf - !

**Krispin:**

Nein, ich pass auf nichts mehr auf, ich sag's meinem Vater - wie ihr mich behandelt! Grad aso, als wenn i a Depp waar!

**Alle:**

Ja, des bist scho!

**Kreszenz:**

Ich will dir ja bloß sagen, was du dem Bürgermeister bestellen sollst! Hör zu, die Sach ist nämlich so...

*(Beide rechts ab.)*

**Lies:**

Mei, de zwoa g'falln mir! Grad schön ist's heut!

**Agnes:**

Ja - und wenn's am schönsten ist, dann soll man ein End finden, hat meine Mutter selig allerweil gesagt.

*(Allgemeine Reaktion des Bedauerns.)*

Morgen früh ist die Nacht um Leut! Und einen Bauernmenschen steht's nicht gut an, dass ihn der Bettzipfel nicht auslässt! Drum gute Nacht beisammen!

**Michl:**

Recht hast Bäuerin! Ich bin schon rechtschaffen müd - wie ein Schwammerl in der Sonn.

*(Einige lachen, Michl(Sabine) schiebt mit einem Misston die Ziehharmonika zusammen und legt sie auf die Bank.)*

**Lies:** *(gähmend)*

Du steckst mich direkt an - dann geh ich halt auch in mei Flohkistn! Gute Nacht! *(ab ins Haus)*

*(Allgemeines Gutenachtsagen - bis auf Leonhard, Agnes und Michl alle rechts ab.)*

**Thomas:**

Ich schau noch einmal in den Stall. Gute Nacht, Bäuerin. *(durch den Obstgarten nach hinten ab)*

**Leonhard:**

Ja, Agnes, dann wünsch' ich dir halt auch eine gute Nacht.

**Agnes:**

Ist das alles?

**Leonhard:**

Ich weiß nicht, ob ich mir's recht ausdeut - aber mir war so - als hätten mir deine Augen verheißen...

**Agnes:**

Dass du mir ein Busserl geben darfst. Aber vor die Leut' hast du dir ja nicht traut.

**Leonhard:**

Mir war wegen dir...

**Agnes:**

Wie oft soll ich's dir noch sagen: wir gehören zusammen, auch vor die Leut'!

**Leonhard:**

Ich kann's noch nicht glauben, dass du mir gehören sollst.

**Agnes:**

Ich vertrau dir, Leonhard. Du bist mein Einziger - aber gell, das bin ich auch dir, ich betrüg mich nicht? Ich bin vielleicht kindisch, aber ich verlang dich, wie ich mich dir anvertrau. Den Tag, wo ich's bereuen müsst, dass ich dich für besser g'halten hab als die andern alle - Leonhard, sag's, dass ich den nie erleb!

**Leonhard:**

Agnes! G'wiss net!

**Agnes:**

Ich glaub dir. Weißt, mir g'hören jetzt zamm', fürs Leben! Es ist über mich gekommen: Ich g'hör jetzt zu dir!

*(Umarmung, dann Agnes rasch ab ins Haus.)*

**Leonhard:** *(allein)*

Jetzt weiß ich's erst - was Gernhaben heißt. Dort glänzt schon der Abendstern - Agnes, den hol ich dir! -

*(Rechts ab; die Bühne bleibt einen Augenblick leer.)*

**Thomas:** *(kommt vom Stall zurück)*

So, im Stall ist alles in Ordnung und die Hausleut, scheint mir, sind auch schon alle im Nest. Jetzt kann man ja die Haustür absperren, wird schon alles drinn' sein, was hinein gehört.

**Kreszenz:** *(kommt von rechts zurück)*

**Thomas:**

Ja Kreszenz, du bist noch auf! Hast wohl deinen Schatz heimgebracht?

**Kreszenz:**

Red nicht so dumm daher! Schau, dass du ins Bett kommst!

**Thomas:**

War ein schöner Feierabend heut und die Bäuerin so lustig, wie ich sie noch nie gesehen hab, Ja, ja, der heilige Leonhard ist nicht bloß ein Schutzpatron fürs Vieh, der kuriert auch die Weiberleut!

**Kreszenz:**

Du! Was ist denn das für ein unheiliges Geschwätz?!

**Thomas:**

Gell, ich bin ein Heid und sag doch immer die Wahrheit! Und was ich nicht weiß, das errat ich oder erlausch ich ganz gewiss! Schau, Kreszenz, bei der Bäuerin hab ich's auch erraten und hast mir's nicht geglaubt!

**Kreszenz:**

Das wird sich erst zeigen, ob das schon seine Richtigkeit hat. Noch sind sie nicht aufgeboden, die zwei!

**Thomas:**

Wird nimmer recht lang dauern, mein ich, wird der "Ledige Hof" bald nimmer ledig sein. Aber du, jetzt musst dich gut stellen mit dem Leonhard, sonst ist's nichts mit deinem Austrag.

**Kreszenz:**

Bist nicht still, du!

**Thomas:**

Schau, ich mein dir's doch gut, alle Zenz.

**Kreszenz:**

Du falscher Tropf, ich kenn dich schon, ein Spotteufel bist, ein ganz abscheulicher!

**Thomas:**

Dass du mir allerweil unrecht tun musst! Schau, jetzt hast mich vertrieben, jetzt geh ich schlafen.

**Kreszenz:**

Ja, gute Nacht! - Geh nur zu!

**Thomas:**

Gehst du noch nicht ins Bett?

**Kreszenz:**

Ich? - Nein? *(setzt sich auf die Bank)* Ich halt Nachtwach auf der Bank - und wenn einer käm - und zum Kammerfenster der Bäuerin möcht, dann bin ich da! Da vergeht ihm der Appetit!

**Thomas:**

Das glaub ich! Aber an deiner Stell ging ich doch lieber ins Bett!

**Kreszenz:**

Warum?

**Thomas:**

Du hockst da vorm Haus und passt auf - wenn aber einer im Haus auf die Idee käm und tät an der Kammertür der Bäuerin anklopfen, dann bist du da heraußen umsonst auf Wache!

**Kreszenz:**

So frech wird dann doch kein Christenmensch sein? - Da muaß i ja glei nei ins Haus.

**Thomas:**

Ja, ja! Geh nur, oide Schleiereulen! Ha, ha, ha! Spitz nur deine Luusa! Die Kreszenz, die treibt's heit rum, aber d'Liab, die is stumm! *(geht auch ins Haus)*

*(Licht ganz aus - Vorhang bleibt offen.)*

Vor dem „Ledigen Hof“ am nächsten Morgen.

Die Bühne ist leer - ein Hahn kräht. Glockenläuten... Dann kommen Michl und Lies aus dem Haus.

**Michl:**

Der Kaffee von der Kreszenz, der weckt auch keinen Toten auf.

**Lies:**

Möchtest wohl gar einen Bohnenkaffee an einem gewöhnlichen Werktag?

**Michl:**

Aber gar soviel Zichorie sollt sie auch nicht hineintun.

**Lies:**

Ja freilich, sollen mir's pure Wasser saufen?

**Michl:**

Ich hoff halt, dass ihr der neue Bauer einen frischen Wind neiblast, in ihre Hexenküch'!

**Lies:**

Was denn für a neuer Bauer?

**Michl:**

Stellst dich jetzt so dumm oder bist es wirklich?

**Lies:**

I bin bloß miad!

**Michl:**

Ja, des komm vom Zichorie!

**Lies:**

So, moanst?

**Kreszenz:** *(kommt mit einem Bett aus dem Haus)*

Jessas, steht's ihr allwei no da rum? Hat euch der Großknecht nicht auf'n Anger Arbeit geschafft?

**Michl:**

Siehst es, die weiß besser, wer da s'Anschaffen hat! Die hat sich schon umg'stellt!

**Kreszenz:**

Behalt deine Weisheit für dich und hau ab! *(sie geht in den Obstgarten und hängt das Bett über eine Stange)*

**Lies:**

Du, Miche! Sag amal, hast du jetzt vorhin den Leonhard gmoant?

**Michl:**

Oh je, Lies - wenn ich dich anschau, dann fällt mir ein Bibelwort ein.

**Lies:**

Ja?

**Michl:**

Selig sind die Armen im Geiste, denn ihrer ist das Himmelreich! *(schnell ab nach rechts vorne)*

**Lies:**

Ja so ein frecher Mensch! Je älter, je frecher! Dir werd ich gleich eine schmier'n - aber nicht bloß im Geiste - da pass auf! *(sie läuft ihn nach)*

**Thomas:** *(kommt von rechts, zu Kreszenz)*

Is des a scheena Tag heit! Bist du aa so guat aufg'legt, Kreszenz?

**Kreszenz:**

Des geht di gar nix oo, wia i aufg'legt bin. Wenn i di siehg, dann vageht ma da Hamur!

**Thomas:**

Geh weida; is da was über's Leberl krocha? Hast an Liebeskummer?

**Kreszenz:**

Red net so saudumm daher, sonst kenn i mi nimma!

**Thomas:**

Ja, dafür kenn i di um so bess! Heit is' da was gegan Strich ganga. Heit steht dein Gemütsbarometa auf „Sturm“.

**Kreszenz:**

Ha?

**Thomas:**

Ja symbolisch gmoant, wia da Herr Pfarra allwei sagt.

**Kreszenz:**

Ja, am Pfarra soi ma's sag'n, was auf dem Hof für a Sodom und Gomorrah herrscht.

**Thomas:**

Ah, geh weida, was kann denn die Zuadeck dafür, wenn sie zwoa junge Leit gern haben!?

*(Agnes und Leonhard kommen aus dem Haus.)*

**Agnes:**

So Zenz, bist schon recht fleißig?

**Kreszenz:**

Werd schon müssen.

**Agnes:**

Mein Gott, du schaust ja drein, wie neun Tag Regenwetter! Schau doch, wie die Sonn herunterlacht!

**Kreszenz:**

Vom schönen Wetter allein wird der Mensch auch nicht selig!  
*(ab ins Haus)*

**Agnes:**

Ja sag amal, was hat's denn?

**Thomas:**

De fliagate Hitzn?

**Agnes:**

Ja, aba, da is doch woi scho drüba naus?

**Thomas:**

Ja mei, nix g'wiss woäß man net! Vielleicht hat's de Spinneritis?! Schaug auf alle Fälle mal in dem Dokterbuach nach. I sag da's nacha scho! *(geht ins Haus)*

**Agnes:** *(zu Leonhard)*

Die zwoa tratz'n sich gern, drum wird's so grantig sei, die oide Zenz. Ah, und i moan grad, heit müassatn alle Leit singa.

**Leonhard:**

Ich wär heut' auch lieber fürs Singen, aber zuerst kommt die Arbeit.

**Agnes:**

Leonhard, mir ist als wär'n wir immer beisammen gewesen. Ganz seltsam kommt's mir vor, wenn du jetzt auf'n See naus muaßt.

**Leonhard:** *(lacht)*

Die Fisch warten schon auf mich, weißt - zum Netzauslegen wird's höchste Zeit!

**Agnes:**

Dann geh' halt zum Fischen - du - und komm mir gut wieder heim!

**Leonhard:**

Behüt dich Gott, Agnes! *(ab nach rechts)*

**Agnes:**

Behüt dich Gott, Leonhard! *(sieht ihm nach)*

**Kreszenz:** *(kommt mit einem zweiten Bett aus dem Haus)*

**Agnes:**

Aber Zenz, jetzt fürcht ich mich doch bald vor dir! Du schaust ja drein, wie eine Kuh, wenn's donnert!

**Kreszenz:**

Ich hab noch keine Kuh gesehn, wenn's donnert! *(geht in den Garten und hängt das Bett auf)*

**Agnes:**

Da steh ich jetzt! Mi kann nix aus da Ruah bringa. A net der Grant von da Kreszenz *(sie setzt sich auf die Bank vor dem Haus)*

*(Kreszenz beginnt im Garten energisch die Betten auszuklopfen.)*

**Schlurmoser:** *(hastet von rechts heran)*

Grüß dich Gott, guten Morgen, liebe Bas!

**Agnes:**

Ja, der Vetter! So früh schon bei mir?

**Schlurmoser:** *(auf Kreszenz verweisend)*

So ist's recht: "Klopfst du die Betten aus, klopfst du die Sünden aus", heißt ein altes Sprichwort! Hoffentlich trifft's bei dir nicht zu, Agnes! Oder mit einem noch älteren Mühamedisten zu reden: "Kommt der Berg nicht zum Propheten, dann kommt der Schlurmoser zu seiner Bas!"

**Agnes:**

Ja, was hast es denn heut gar so wichtig, Vetter? Gibt's eine neue Abgab, weil du in aller Früh gleich selber kommst?

**Schlurmoser:**

Mit der Abgab könntest nicht so unrecht haben - aber sie betrifft nicht dich, geht mehr deinen Großknecht an.

**Agnes:**

Den Leonhard?

**Schlurmoser:**

Das sag ich dir lieber unter vier Augen. Schick die Kreszenz weg.

**Agnes:**

Die hört nichts da drüben.

**Schlurmoser:**

Aber mich stört die Klopferei. Übrigens hört die ganz gut, wenn sie nichts hören soll! Da wachsen ihr die Ohren auf sechs Meter sechzig!

**Agnes:**

Wenn du meinst. - Kreszenz! *(hört nicht)* - Kreszenz!

**Kreszenz:**

Jaa?!

**Agnes:**

Ich hab meine Schürze in der Kammer vergessen, hol mir's runter!

**Kreszenz:**

Ich bin gleich fertig. *(beginnt wieder zu klopfen)*

**Schlurmoser:**

Die Bäuerin hat dich nicht gefragt, wann du fertig bist! Hol die Schürz, aber geschwind!

**Kreszenz:**

No, no, - ich geh ja schon - *(mehr für sich)* als ob ich nicht wüsst, was jetzt kommt! *(ab ins Haus)*

**Agnes:** *(nach einer kleinen Pause)*

Also, was ist mit dem Leonhard?

**Schlurmoser:**

Du, das ist ein ganz Scheinheiliger, vor dem nimm deine Mägde in Acht sonst hat's was mit dem Alimente zahlen - denn er zahlt nicht gern, der ledige Kindsvater mit Namen Brugger Leonhard.

**Agnes:**

Was soll das heißen? Willst einen Menschen schlecht machen, von dem du weißt, dass er mir nahe steht!

**Schlurmoser:**

So, der steht dir nahe? Hab auch schon was läuten gehört. Na ja, dann lies nur gleich den Brief, den mir da die Kammleiterin von Röhrmoos schreibt. *(reicht ihr den Brief)*

**Agnes:**

Was ist mit der! Ich kenn sie nicht!

**Schlurmoser:**

Na, lies nur, dann wird dir schon ein Licht aufgehn über deinen Leonhard! *(während Agnes hastig liest)* Ja, Kinder in die Welt setzen ist freilich leichter - aber wenn's dann ans Zahlen geht - dann wollen sie halt nichts mehr wissen davon, die ledigen Herren Väter, das kennt man!

**Agnes:** *(zutiefst betroffen)*

Oh du lieber Gott - ich traue meinen Augen nicht!

**Schlurmoser:**

Na, was sagst du zu dem Brief, hast du ihn schon gelesen?

*(Pause)*

**Agnes:**

Nein - das kann doch nicht wahr sein, die müssen sich geirrt haben - im Namen geirrt! Ich glaub's nicht!

**Schlurmoser:**

Geh zu, der Brugger Leonhard kommt doch von Röhrmoos - da kann's doch gar keinen Zweifel drüber geben! Es ist schon so, wie die tieferschütterte Mutter schreibt: Das arme Ding hat er in Schand gebracht und drum ist er fort aus dem Dorf, um sich von den Alimerten zu drücken! Man weiß ja, wie sowas geht - erst verspricht. so ein Kerl den Weibern das Heiraten und dann - ist der Lump fort über alle Berg!

**Agnes:**

Oh mein Gott, wenn ich das nur früher gewusst hätt!

**Schlurmoser:**

Drum wollt ich dich ja gestern rufen lassen.

**Agnes:**

Das hast du gewusst, gestern schon gewusst - und bist nicht selber gekommen?!

**Schlurmoser:**

Ja weißt, ich hab nicht weggekonnt von daheim - bei uns war doch Erntetanz - wärs halt rübergekommen!

**Agnes:**

Kreszenz!!

**Schlurmoser:**

Was tust jetzt?

**Agnes:**

Röhrmoos liegt überm See - gell?

**Schlurmoser:**

Ja - warum?

**Agnes:**

Kreszenz!!

**Kreszenz:** *(tritt auf)*

Mein Gott, Bäuerin, was ist dir denn?

**Agnes:**

Kreszenz!

**Agnes:**

Einspannen lass!

**Kreszenz:**

Fährst aufs Feld?

**Agnes:**

Bekümmer dich nicht! Lass einspannen!

### - Vorhang -

*(Verwandlung. Küche im Kammeleitner-Haus zu Röhrmoos. Szene wie Dekorationsbeschreibung.*

*Die alte Kammeleitnerin wirtschaftet mit Küchengerät herum, ein kleines Fenster steht offen, durch das der Hansel seinen Kopf hereinsteckt.)*

**Hansel:**

Du, Kammeleitnerin!

**Alte:**

Was willst?

**Hansel:**

Ich soll dir was ausrichten.

**Alte:**  
Dann komm herein.

**Hansel:**  
Durchs Fenster?

**Alte:**  
Dummer Bub! Da drüben hat der Zimmermann 's Loch gemacht! Schau nur, dass du zur Tür herein kommst; bei mir schreit man nicht durchs Fenster!

**Hansel:** (*verschwindet*)

**Alte:**  
Findet nicht einmal zur Tür herein, der dumme Bub und ist gewiss seine zwölf Jahre alt! In dem Alter hab ich schon unsere ganze Familie ernährt. No ja, unser versoffener Vater hätt uns ja verhungern lassen...

**Hansel:** (*kommt schüchtern zur Tür herein*)

**Alte:**  
Da bist ja! Warum hast dich denn nicht gleich reintraut zur Tür?

**Hansel:**  
Weil - weil -

**Alte:**  
Was, weil, weil -?

**Hansel:**  
Weil sie sagen - du bist...

**Alte:**  
Was bin ich?

**Hansel:**  
Eine - Hex - sagen sie...

**Alte:**  
Ja du Rotzbub, gleich reiß ich dir deine Löffel aus, dir - du!

**Hansel:**  
Nichts tun, Kammleitnerin! Ich hab's ja nicht gesagt - bloß die ändern.

**Alte:**  
Die ändern, die ändern! - Also, was willst?

**Hansel:**  
Eine fremde Bäuerin ist in Röhrmoos - mit der Kutsche ist sie gekommen und selber kutschieren tut sie auch.

**Alte:**  
Wird schon so eine Großkopferte sein - ist das die ganze Neuigkeit?

**Hansel:**  
Nach deiner Resi hat sie gefragt, die beim Fichtlbauern Stalldirn ist - und da hab ich ihr gleich den Weg gezeigt, zum Fichtl; schau her, was sie mir geschenkt hat - die Kutscherbäuerin!

**Alte:**  
Ja soviel Kreuzer - zeig nur grad her, Bub! (*sie greift nach seiner Hand*)

**Hansel:**  
Ui! Jetzt fehlt einer!

**Alte:**  
Nichts fehlt - zählen kannst nicht!

**Hansel:**  
Bis tausend kann ich zählen -- fehlen tut einer!

**Alte:**  
Möchtest wohl gar sagen, ich hab dir einen Kreuzer genommen? Gleich schaust, dass du weiter kommst, du Lausbub, du miserablicher!

**Hansel:** (*deutet aus dem Fenster*)  
Da kommt deine Resi mit der Bäuerin - gleich sag ich's ihr, dass du mir einen Kreuzer gestohlen hast!

**Alte:**  
Mistbub, still bist!

**Theres:** (*tritt ein, hinter ihr Agnes*)  
Mutter, Besuch kriegen wir, hat dir's der Bub schon gesagt?



**Alte:** (*plötzlich freundlich*)

Freilich hat er mir's gesagt, das brave Büberl...

**Hansel:**

Und du hast mir einen Kreuzer gestohlen.

**Alte:**

Geh Büberl, kannst ja nicht richtig zählen, lauf heim zu deinem Mutterl, gib ihr schön brav deine Kreuzerle - aber tu's nicht verlieren!

**Agnes:**

Da, Büberl, ich schenk dir noch einen dazu - lauf zum Schimmelwirt, dort stehen meine Rösser - und sag dem Hausknecht, er soll sie gut zudecken, sie haben geschwitzt!

**Hansel:**

Vergelt's Gott, Kutscherbäuerin! (*rasch ab*)

**Alte:**

Kutscherbäuerin sagt er, weil Ihr zweispännig fahrt! - Kommt Ihr von weit her?

**Agnes:**

Ich bin die Bernhoferin von Preleuten am See.

**Alte:**

Ja was nicht gar! Dann seid Ihr ja die Bäuerin vom "Ledigen Hof" überm See?

**Agnes:**

Ja.

**Alte:**

Ja die Ehr!

**Theres:**

Wir sind gar nicht eingerichtet auf so einen Besuch. Es ist auch nicht aufgeräumt und sauber bei uns.

**Alte:**

Bin noch nicht dazugekommen. Aber Ihr wisst ja, wie's ausschaut bei einem Kleinhäusler - alles muss man selber tun...

**Agnes:**

Habt ihr kein Kind im Haus?

**Alte:**

Ja, ja das hätten wir wohl - haben ihn grad nicht da, den kleinen Balg.

**Agnes:**

So, wer hat ihn denn?

**Alte:**

Ja mein, der wird von den Größern den ganzen Tag im Dorf herumgezogen; wie die Katz ihr Junges bringen sie's oft daher.

**Agnes:**

Und die Pfleg?

**Alte:**

Da brauch't's nicht viel Pfleg, das verdirbt so auch nicht...

**Theres:**

Musst nicht so reden, Mutter! 'S Kind kann nichts dafür, dass es auf der Welt ist.

**Alte:**

Ja, 's Kind kann freilich nichts dafür, aber der Lump - !

**Agnes:**

Der Brugger Leonhard ist bei mir im Dienst, wisst's ihr davon?

**Alte:**

Ja, da schau! Resi, was sagst?

**Theres:**

Was geht mich der an...

**Alte:**

Dummes Geschwätz! Die Bäuerin weiß wohl von der Sach', was willst da leugnen? Am End geht der Bursch jetzt ins Gewissen, das wär dein Glück!

**Theres:**

Wie man's nimmt.

**Agnes:**

Also, du warst dem Leonhard sein Schatz?

**Alte:**

Wohl nicht der erste und auch nicht der letzte.

**Theres:**

Mutter, fang nicht schon wieder an.

**Alte:**

Ah, da schau her! Ich fang an! Hättest du nicht mit ihm was angefangen!

**Theres:**

Bäuerin, was kommt Ihr auch von Preleuten da her? Musst nimmer fragen nach der Geschichte, sonst hab ich daheim keine gute Stund mehr.

**Agnes:**

Seid ihr also ganz auseinander - du und der Leonhard?

**Theres:**

Ganz und gar! Er will von mir nichts wissen und ich von ihm nichts hören.

**Agnes:**

Sei gescheit, Dirn! Er dient jetzt auf meinem Hof und steht sich nicht schlecht dabei; ich könnt wohl ein gutes Wort bei ihm einlegen, ihm ins Gewissen reden! Aber ich müsst dich erst näher kennen, damit ich weiß, ob ich auch was Gutes stift!

**Alte:**

Ja, Bäuerin, da tust ein gutes Werk!

**Theres:**

Nein, Bäuerin, lass - legst keine Ehr damit ein! -

**Agnes:**

Du nähmst ihn nicht, wenn er gleich selber käm'?

**Theres:**

Er kommt nicht, Bäuerin.

**Agnes:**

Ah, gilt dir das für so ausmacht - dann weißt wohl warum und hast ihm Ursach gegeben?

**Theres:** *(schweigt)*

**Agnes:**

Du sagst nichts drauf? Kannst mir keine Antwort geben oder magst nicht? Jetzt red! Ich will einmal wissen, was euch zusammen- und was auseinanderbracht hat!

**Theres:**

Was bekümmert dich das? Muss ich dir Beicht sitzen, weil's dein Knecht nicht tut? Ich glaub gar, er steht dir näher, wie mir!

**Alte:**

Theres! Bist närrisch! So eine Bäuerin wird sich mit einem Knecht abgeben, noch dazu mit so einem Lumpenkerl!

**Agnes:**

Ich glaub', ihr macht ihn schlechter wie er ist!

**Alte:**

Nein, Bäuerin, gewiss nicht das ist schon ein Lump, darfst mir's glauben! Wie hat er ihr's denn gemacht? Verliebt und grad schön getan und das dumme Ding hat ihm geglaubt bis er sie in Schand gebracht hat!

**Theres:**

Mutter, was red'st denn, was woafst denn Du?!

**Alte:**

Die Bäuerin soll nur wissen, was er für einer ist, der scheinheilige Tropf! Grad s' Himmelreich verschwor'n vor lauter Lieb - und soviel treuherzig, dass man ihm sein Lügen gewiss nicht angekannt hat.

**Theres:**

Mutter, was, redest denn, was weißt denn du?

**Alte:**

So, nicht werd ich's wissen? Man weiß schon, wie's zugeht, bei sowas! Und selber hab ich's auch gehört, mit eigenen Ohren hab ich's gehört - was er alles für Liebesgewäsch zu dir gesagt

hat - heimlich bei der Nacht - am Kammerfenster habt ihr geglaubt, ich schlaf! Oh nein, ich schlaf nicht - mir war's bloß wegen der Nachbarn, sonst hält ich schon Krawall geschlagen!

**Agnes:**

Er hat doch dir - dir nicht das nämliche - das gleiche gesagt?!

**Theres:**

Was?

**Agnes:** (*rasch*)

Nichts!

**Theres:**

Jetzt hast dich verraten, er ist dir also doch nicht ganz gleich. Warum wärst denn sonst da, um mich auszufragen, was uns auseinandergebracht hat? Weil du gern hören möchtest, dass er brav und ehrsam ist und die Kleinhäuslerdirn nur ist schlecht! Und wenn's so wär, ich tät's dir nicht sagen! Gerade nicht! Bloß eins möcht ich dich fragen: Wer hat dir gesagt, dass er der Vater von meinem Kind ist?

**Agnes:**

Hat nicht deine Mutter an den Bürgermeister unserer Gemeinde geschrieben, dass man ihm die Alimente vom Lohn abzieh'n soll?

**Theres:** (*bestürzt*)

Mutter, das hast du mir angetan?!

**Alte:**

Ja, weil er sonst nicht zahlt, der Tropf, der grundschlechte! Hat schon gleich nicht mögen! Und wie er sie in die Schand gebracht hat, hätt er sich auch noch weggeleugnet!

**Agnes:**

Das hätt er nicht tun dürfen.

**Alte:**

Hat's aber probiert! Einen andern hätt er bei ihrem Kammerfenster gesehn. Wenn er bloß damals nicht besoffen gewesen ist, dass er sich selber doppelt gesehn hat!

**Theres:**

Red nicht so, Mutter, ich kann's nicht mehr ertragen!

**Alte:**

Ist's vielleicht nicht wahr?! Wie hat er dir's denn gemacht, wirst es schon wissen. Wenn der Simon, mein Bruder, nicht gewesen wär, der Amtsschreiber ist, drinn in der Kreisstadt, alles hätt er dir weggeleugnet! Aber der ist ihm gleich advokatisch kommen!

**Theres:**

Warum hast es nicht sein lassen, Mutter - ich will nichts von ihm!

**Alte:**

Verrückte Urschel! Aufs Geld wirst verzichten, wo man einen jeden Kreuzer so notwendig braucht. Man könnt schon meinen, sie wär die Bäuerin vom "Ledigen Hof".

**Theres:**

Wenn ich die wär, dann wär ich freilich die Seine! Der „Ledige Hof“ zu Preleuten ist ihm wohl schon bestimmt - und die Bäuerin als Dreingab!

**Agnes:**

Brauchst mich nicht auslachen.

**Theres:**

Ich lach ja gar nicht.

**Agnes:**

Hast aber allen Grund dazu, dass du es nur weißt- ich nehm dir den Leonhard nicht! Möcht ihn gar nimmer, jetzt, wo ich weiß, was er für einer ist! Hab mir eingebildet es könnt keinen falschen Schwur geben unter Liebsleut! Gernhaben heißt Gernhaben, und was einer sagt und schwört, müsst von Bestand sein und nur einer einzigen geschworen - so hab ich gemeint!!

**Theres:**

Hast gemeint -?

**Agnes:**

Hab ihm schon abgeschworen, seit ich weiß, dass ihm die Lüge

so leicht ankommt!

**Theres:**

Bernhoferin!

**Agnes:**

Du hast mich gesehn - so - vor dir! Sag's nicht weiter - verlang dir, was du willst, nur sag's nicht weiter. Schau mich einmal an Dirn, und dann sag: braucht's denn erst meinen Hof, dass ein Mann an mir Gefallen findet?

**Theres:**

Nein, gewiss nicht, dich möcht jeder gern haben.

**Agnes:**

Ah wenn ich ihm's heimzahlen könnt, heimzahlen! Bis er eher dran erstickt als aussagt, ich wär ihm jemals gut gewesen! Stumm - stumm müsst er werden, wie die Fisch im See zu Pre-leuten!

**Theres:** (*erschrocken*)

Bäuerin, besinn dich, du redest irr!

**Agnes:**

Ich wollt, ich wär's, dann wüsst ich die Krankheit, durch die ich elend worden bin! Fort! – fort, er muss von meinem Hof!

**- Vorhang -**

### 3. Akt

*Vor dem Vorhang*

**Lies und Michl:** *(singen wieder)*  
Agnes konnt' es kaum ertragen,  
was sie in Röhrmos erfuhr.  
Sie kutschierte ihren Wagen  
eilig heim durch Wald und Flur.

Leonhard, du hast gesündigt,  
bist vor Agnes tief gefall'n.  
Armer Knecht, du wirst gekündigt,  
musst noch Alimente zahl'n.

Doch er kann es noch nicht ahnen,  
was die Bäurin von ihm weiß.  
Tut zur Arbeit uns ermahnen,  
schafft am Hof an voller Fleiß.

*Stube am "Ledigen Hof" - wie Dekorationsbeschreibung. In den aufgehenden Vorhang ertönt das Gelächter der Diensthofen, die am Tisch, bei der Brotzeit sitzen.*

*Michl und Lies, Thomas, Sabine - Leonhard, Agnes und Kreszenz sind nicht anwesend.*

**Michl:**  
Und ob ihr's glaubt oder nicht, ich kenn einen, der beißt um einen Taler einer lebendigen Maus den Kopf ab.

**Thomas:**  
Geh, Michl, du Saubär! Hörst net auf! Grad beim Essen!

**Lies:**  
Da kimmt eim ja 's Grausen an.

**Michl:**  
Du, wenn dir 's Grausen kommt, gib's nur her, ich zwing's schon noch!!

**Thomas:**  
Erst hat er meine Brotzeit halb zamputzt; jetzt bist du dran!

**Michl:**  
Weil du keinen rechten Appetit hast, hast grad g'sagt Thomas!

**Thomas:**  
Ja bei deine Sprüch' vergeht er einem scho! Du legst es ja direkt drauf an, dass dir die andern was übrig lassen.

**Michl:**  
Ja, freilich!

**Lies:**  
Da hast Recht, Thomas! Eine Wampen kriagt der, wie a Kälberkuah.

**Michl:**  
Ja, geh weida! Bisd ma ja grad neidig um mei Wamper!

**Lies:**  
Ah, geh!

**Michl:**  
Da, lang amal her: lauter Muskulatur.

**Lies:** *(klopft an seinen Bauch)*  
Im neunten Monat!

*(Einige lachen, Kreszenz tritt von links auf.)*

Pscht! Die Kreszenz -

**Kreszenz:**



Ganz können wir Ihnen diesen Spieltext hier nicht geben. Ist doch klar, oder?! Wenn Sie dieses Stück spielen wollen – rufen Sie uns an:

**Impuls-Theater-Verlag**  
**Tel.: 089 / 859 75 77**

Dann besprechen wir alles weitere!